

L00020 Fedor Mamroth an  
Arthur Schnitzler, 21. 6. 1891

FRANKFURTER ZEITUNG  
UND  
HANDELSBLATT.

5 REDACTION.

FRANKFURT A. M., 21. Juni. 1891

TELEGRAMM-ADRESSE:  
ZEITUNG FRANKFURT MAIN.  
Hochgeehrter Herr Doctor!

10 Mit aufrichtigem Vergnügen las ich Ihre »Drei ElixireSEXref« und ich verfrage es mir ungern, Ihnen eine Menge schöner Dinge darüber zu sagen, weil ich in der Hauptfache weder Ihren noch meinen Wünschen zu entsprechen vermag. Vermutlich wird die Frankf. Ztg. im Jahre 1920 eine Arbeit dieser Art veröffentlichen dürfen, ohne Straßenkämpfe hervorzurufen. Namens unseres Publikums danke ich Ihnen für die Über schätzung, die Sie seinem Niveau zu teil werden lassen. Außer Brahm's »Freier Bühne« würde ich auch kein deutsches Blatt, das diese reizende Dichtung veröffentlichen könnte. Es sei denn, Sie übersetzten sie ins Französische u schickten sie dem »ECHO DE PARIS« oder dem »GIL BLAS«, – dann könnte sie vielleicht von dort aus den Weg nach Deutschland finden. – –  
20 – Paul scheint es gut zu gehen; seine Privatberichte sind zumeist so mißgestimmt, daß ich überzeugt bin, es gefalle ihm in Brüssel ganz ausgezeichnet. Lassen Sie mich hoffen, daß es Ihnen mindestens ebenso gut gehe u empfangen Sie meine herzlichsten Grüße.

Ihr ergebener

F Mamroth

25

♀ CUL, Schnitzler, B 68.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1062 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »2.« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

19 von dort aus den Weg ] Anspielung auf den in Deutschland kaum rezipierten Roman von Karl Bleibtreu: *Dies Irae. Erinnerungen eines französischen Offiziers an die Tage von Sedan*SEXref. Stuttgart: Krabbe 1882, dessen viel beachtete französische Übersetzung für das Original gehalten und ins Deutsche rückübersetzt wurde.